



Ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Verständnis der Sprachheilpädagogik

→ bewirkt Aktivität und Teilhabe in der Gesellschaft, indem auf der Grundlage einer sonderpädagogischen Diagnostik, Bildungsangebote gemacht werden, die sprach- und kommunikationsrehabilitativ sind und erfolgreiches Lernen sowie eine positive Selbstentwicklung ermöglichen

→ bezieht dabei Erziehungsberechtigte, außerschulische Partner und das Kind selbst in die interdisziplinäre individuelle Bildungsplanung des Kindes mit ein

→ schafft Kompetenzerweiterungen und alternative Strategien in den sprachlichen und kommunikativen Bereichen und dafür notwendigen basalen Fähigkeiten: *phonologisches Arbeitsgedächtnis, auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsfähigkeit, Sprachverständnis, alle Ebenen der Sprachproduktion (Semantik-Lexikon, Phonetik-Phonologie, Syntax-Morphologie, Pragmatik-Kommunikation). Sprechablauf, Stimme* – indem fachspezifisches Wissen methodisch-didaktisch individuell realisiert wird:

- Schaffung und Gestaltung eines kommunikationsfördernden Kontextes
- Sicherung des Sprachverständnisses und Monitoring des Sprachverstehens
- gezielter Einsatz der Lehrersprache, handlungsbegleitendes Sprechen und Modellierungstechniken
- Einsatz metasprachlicher Reflexion und sprachbegleitender Hilfen
- Gestaltung sprachtherapeutischer und sprachförderlicher Phasen für einzelne Kinder im Unterricht

→ ermöglicht Teilhabe auch über die Schule hinaus und außerhalb der Schule. So gilt es, Lebensräume zu erschließen wie beispielsweise außerschulische Lernorte wie Museen, Bibliotheken

→ wählt den Lerninhalt unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen aus und gestaltet ein Lernsetting, das gleichzeitig die Barrieren der Schüler berücksichtigt und die Aktivität und Teilhabe dauerhaft erweitert durch methodisch-didaktische Maßnahmen:

- bietet Inhalte exemplarisch an (Reduktion der Lerninhalte auf das Wesentliche) und schafft Transfermöglichkeiten auf neue Lerninhalte
- ist handlungsorientiert und bezieht die Lebensweltbezug der Kinder mit ein

- orientiert sich am Bildungsplan der Regelschule: Es bedarf eines methodisch spezifisch gestalteten Unterrichts, in dem den Schülern das Erreichen der allgemeinen Bildungsziele durch eine gezielte Förderung ermöglicht wird. Hierbei wird unterschieden zwischen den kollektiv gültigen Kompetenzbereichen der allgemeinen Schule und den individuellen Kompetenzbereichen in der sprachlichen Rehabilitation
- strukturiert, ritualisiert und rhythmisiert das Lernen und den Schulalltag
- berücksichtigt die schrittweise Verinnerlichung (E-I-S)

→ gewährleistet eine verlässliche und professionelle Beziehung zu einer Lehrkraft, die das Störungsbewusstsein und die sozial-emotionale Lage des Kindes kennt und ihm Angebote zur Selbst- und Identitätsentwicklung ermöglicht

→ erfasst kontinuierlich Entwicklungsfortschritte durch alltagsnahe Situationen und reflektiert die Effektivität der individuellen Bildungsangebote

→ bereitet mit allen Beteiligten Übergänge und berufsvorbereitende Maßnahmen vor und begleitet das Kind und die Erziehungsberechtigten dabei